

Liebe Gemeinde,

„Transeamus usque Betlehem“ – So beginnt eines der bekanntesten weihnachtlichen Chorstücke. Wörtlich übersetzt heißt der Text: „Lasst uns nach Betlehem gehen ...“ Wer die Melodie schon einmal gehört hat, erspürt darin den stimmungsvollen Aufruf: Bleibt nicht sitzen oder stehen. Macht euch auf, um gemeinsam das Wunder der Weihnacht zu bestaunen. Gottes Wort ist Mensch geworden. Er liegt in einer Krippe! Den Aufruf: „lasst uns nach Betlehem gehen“ hören wir jedes Jahr neu. Immer wieder hat unser Glaube mit Aufbruch zu tun. Auf ganz unterschiedliche Weise. Viele brechen an den Weihnachtstagen auf, um die Kirche zu besuchen. Selbst in unseren besonderen Pandemiezeiten finden Gottesdienste statt, sind die Kirchen festlich geschmückt, gibt es die Möglichkeit, die Krippe zu besuchen und vieles mehr. Und es wird auch wieder einen Weihnachtsgottesdienst auf unserem YouTube-Kanal geben, der von Heiligabend an abgerufen werden kann. Denn manche können oder wollen derzeit nicht in die Kirche kommen, sich aber dennoch innerlich aufmachen, um Weihnachten zu feiern.

Eine große Zahl von Gemeindemitgliedern bereitet diese festlichen Gottesdienste in der Kirche und im Internet vor: Frauen und Männer in den Chören und in der Kirchenmusik, Priester und Messdiener, Küster und viele andere in ganz unterschiedlichen Funktionen. Allen ist daran gelegen, uns eine tiefe Erfahrung zu ermöglichen, dass Gott uns begegnen will. Daher lade ich alle sehr herzlich ein, die Weihnachtsgottesdienste mitzufeiern, auch wenn wir in beschränkter Zahl beisammen sind. Wir freuen uns über alle, die kommen: von nah und fern, alt und jung, und auch auf alle, die vielleicht mit Zweifeln oder Nachdenklichkeit kommen. Jedem, der einen neuen Aufbruch wagt, will Gott begegnen.

Der Aufbruch nach Betlehem führt immer auch zur Begegnung mit anderen Menschen – so war es damals für Hirten und Könige, so ist es heute für uns. Wer sich von Weihnachten anrühren und von Gott ansprechen lässt, der wird sich anderen Menschen nicht verschließen. Weihnachten ist daher immer auch Aufbruch zu anderen Menschen in der Familie und zu Freunden – wir besuchen einander, weil wir einander unsere Zuneigung ausdrücken wollen. Sicher sind solche Begegnungen derzeit nicht immer leicht zu organisieren und brauchen die Rücksicht auf die Regeln in der Pandemie. Das macht Mühe – aber gerade diese Mühe zeigt auch die besondere Wertschätzung füreinander.

Und ein weiterer Aufbruch ist wichtig. Wir machen uns auf zu den Menschen, die es schwer haben. Wir sammeln Spenden für die Armen, wir schlagen Brücken zu den Hilfsbedürftigen. Von Mensch zu Mensch etwas von der Freude der Weihnacht weiterzusagen, das geschieht etwa durch „Adveniat“, die große Hilfsaktion unserer Kirche, aber auch durch ganz persönliche Gesten und Unterstützungen gegenüber kranken, einsamen oder sorgenbeladenen Menschen. Es ist immer wieder beeindruckend zu erfahren, wie viel von einzelnen oder aus den Gruppierungen der Gemeinde geleistet wird, um anderen zu helfen. Jeder kann zum anderen hin aufbrechen. Solche Aufbrüche sind viel mehr als die vielen Floskeln und Sprüche, die wir zu hören bekommen. Hier bekommt die Botschaft von Weihnachten Hand und Fuß.

Schließlich sind wir als Pfarrei im zurückliegenden Jahr zu einem wichtigen Ziel aufgebrochen: die Gründung einer neuen, gemeinsamen Pfarrei von Flörsheim und Hochheim. Kein leichter Weg, auch hier begegnen uns Mühen und Herausforderungen. Aber wir wollen versuchen, unseren Glauben in Zukunft in einem größeren Rahmen zu leben und zu gestalten. Sechs Kirchorte mit ihren Traditionen und Prägungen kommen zusammen – vereint im gemeinsamen Glauben an den, der da in der Krippe liegt.

„Transeamus usque Betlehem - Lasst uns nach Betlehem gehen.“ Ich wünsche Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachtstage. Viele schöne Begegnungen und Erfahrungen der Zuneigung und des Trostes. Auch für die Zeit „zwischen den Jahren“ hoffe ich, dass Sie viele Gelegenheiten der Gemeinschaft und des Miteinanders finden. Für das vor uns liegende Jahr 2022 wünsche ich Ihnen allen Zufriedenheit, Kraft und Gottes reichen Segen – und hoffentlich das Ende der Corona-Pandemie. Diesen guten Wünschen schließen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge und im Pfarrbüro und die Gremien unserer Gemeinde an.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Pfr. Friedhelm Meudt